

Andreas Liebold



Leipzig - Stadt im Grünen
Tischkalender 2024



Schneegriesel am Völkerschlachtdenkmal

Andreas Liebold

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
29	30	31											

Januar



Winterausklang im Agra Park

Andreas Liebold

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29										

Februar



Märzenbecher im Rosental

Andreas Liebold

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31							

März



Mückenschlösschen in Leipzig

Andreas Liebold

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
29	30												

April



Schwanenteich am Hauptbahnhof

Andreas Liebold

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31									

Mai



Thomaskirchhof im Juni

Andreas Liebold

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2	3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30							

Juni



Sommer am Pier 1

Andreas Liebold

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
29	30	31											

Juli



Schaulaufen im roten Röckchen

Andreas Liebold

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31								

August



Sommerausklang am Schloss Lützschena

Andreas Liebold

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29	30						

September



Elsterflutbecken im Oktober

Andreas Liebold

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31										

Oktober



Gerhardscher Pavillon im Clarapark

Andreas Liebold

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30								

November



Matschwetter am Neuen Rathaus

Andreas Liebold

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29	30	31					

Dezember

Leipzig - Stadt im Grünen / Andreas Liebold / 2024

Januar

Schneegriesel am Völkerschlachtdenkmal

Das Völkerschlachtdenkmal beeindruckt nicht nur aus der Nähe mit immer wieder neuen Formschönheiten und Details, sondern auch aus der Ferne durch seine Monumentalität. So erfüllt sich die Intention des Architekten Bruno Schmitz, der zuvor auch das Kyffhäuser-Denkmal entwarf. Nach kurzer Bauzeit (1898 - 1913) und dank eines breiten bürgerschaftlichen Engagements konnte das Mahnmal für Frieden, Freiheit, Völkerverständigung und europäische Einheit einhundert Jahre nach der bis dahin ersten großen Massenschlacht der Menschheitsgeschichte eingeweiht werden. Über eine halbe Million Soldaten aus fast ganz Europa standen sich im Oktober 1813 auf den Schlachtfeldern um Leipzig gegenüber. Mehr als 110 000 Menschen verloren während der blutigen Kämpfe oder danach durch Hunger und Seuchen ihr Leben. Dem Förderverein mit seinen fast 300 Mitgliedern (Bürger, Unternehmen, Institutionen, Verbände) ist für die bis 2013 gelungene Sanierung des Denkmalkörpers zu danken. Seit 2020 sind die Lindenreppen in der Lindenallee erneuert.

Februar

Winterausklang im Agra Park

Der Zeitungsverleger und Konsul Herfurth erwarb um 1890 die Landflächen in Raschwitz, um hier seinen Sommersitz mit einem Herrenhaus und einem Park nach englischem Vorbild errichten zu lassen. Die Gestalt des 1896-97 erbauten Weißen Hauses ist einem Versailler Lustschloss angelehnt. Im Herfurthers Sommersitz traf sich nach seinem Tode 1937 die Leipziger Kulturszene, doch für die Öffentlichkeit blieb der Park gesperrt. 1945 war es weitgehend Standort der Besatzungsmächte. 1996 erwarb die Stadt Markkleeberg das Gebäude, welches seither als Ständesaal dient. Mit dem Umbau 2015 finden im Spiegelsaal Ausstellungen, Konzerte und Vorträge ein schönes Ambiente.

März

Märzenbecher im Rosental

Der vom Elsternmühlgraben und der Parthe begrenzte Wald wurde erstmals im Jahre 1318 urkundlich als Rosental erwähnt. Der damalige Wirtschaftswald gehörte dem sächsischen Kurfürst Johann Georg II. Dieser verkaufte ihn 1663 an den Leipziger Rat, erhielt jedoch wegen der Verrechnung seiner Schulden dafür so wenig, dass sein Enkel Friedrich August der I. (1670 - 1733) den Handel mit dem Leipziger Rat anfochte und sogar eine Umgestaltung veranlasste, die ab Ende 1707 im Rosental begann. Hier

wollte August der Starke sein Lustschloss, eine elfachsige Schlossanlage, errichten lassen. Sechs auf interessante Punkte ausgerichtete, geschlagene Sichtschneisen sind auf der großen Wiese heute noch sichtbar. Da der Bau jedoch aus der Kasse der Stadt Leipzig finanziert werden sollte, wussten die Stadträte den Plan mit Warnungen über Mückenplagen, Überschwemmungen und Räuberbanden zu vereiteln. Die Märzenbecher sind hingegen anspruchsloser und mögen es kühl und feucht.

April

Mückenschlösschen in Leipzig

Zum Rosental gehört die Villa von Oskar Linker in der Waldstraße 68, die 1890 - 1892 erbaut wurde. Der Gastronomiebetrieb begann 1895 unter dem Namen „Waldschlösschen“, wurde aber schnell aufgrund der Geschichte August des Starken in „Mückenschlösschen“ umgetauft. Schließlich soll sich August's Pferd unter der Mückenplage aufgebaumt haben, so dass er zu seiner Schmach vom Selbigen fiel. Dieser Vorfall ließ ihn das Feld verlassen und nach Dresden gehen. Der Leipziger Stadtrat hatte auch nie vor, in Leipzig ein Schloss für einen Herrscher zu erbauen. 1899 ging die Villa in den Besitz des Kaufmanns Johannes Meister über. Dieser ließ einen Pferdestall mit Maschinenhaus und einem Wirtschaftsgebäude anbauen.

Mai

Schwanenteich am Hauptbahnhof

Welch romantischer Blick auf die Parkanlage! Hier befand sich einst vor dem Grimmatischen Tor, dem heutigen Augustusplatz, ein Teil der ersten deutschen Landschaftsgärten im englischen Stil. Nachdem die Stadtmauer 1784 geschleift war, beauftragte man den Baudirektor Dauthe, den frei gewordenen Platz durch einen Park zu gestalten. Ein Stück des Stadtgrabens wurde zu einem Teich umgeformt und ein Berg aufgeschüttet, der Schneckenberg. Der Schwanenteich reicht bis an das Theater, aus dem sich einst ein kleiner künstlicher Wasserfall ergoss.

Juni

Thomaskirchhof im Juni

Umgeben ist der malerische Vordergrund von etwas Grün. Im Kirchhof ist immer Raum zur Muße möglich. Gedenke man einmal mehr des Minnesängers Heinrich von Morungen. Er soll dem Thomaskloster einst anlässlich seines Eintritts eine aus Indien mitgebrachte Reliquie des Heiligen Thomas geschenkt haben. Der Thomanerchor gründete sich 1212. Der gotische Neubau der Kirche kam erst 1496

zur Weihe. An Pfingsten 1539 predigte Martin Luther hier. Seit 1950 birgt die Kirche die Gebeine von Johann Sebastian Bach, der von 1723 bis zu seinem Tode 1750 hier Thomaskantor war.

Juli

Sommer am Pier 1

Die Geschichte des Cospudener Sees, im Volksmund auch „Crossi“ genannt, begann nicht als See. Infolge der Erdölkrise strebte man seit Mitte der 1970er Jahre in der DDR eine maximale Nutzung der heimischen Braunkohle an. Nach der Einstellung des Braunkohletagebaus Cospuden 1981 wurde dieser rekultiviert und im Rahmen der Expo 2000 als Freizeitangebot am südlichen Stadtrand Leipzigs eröffnet. Mit seiner über 400 ha großen Seefläche schenkt er vielen in diesem Naherholungsgebiet ein maritimes Lebensgefühl in Großstadtnähe. Im Zuge der Leipziger Olympiabewerbung für 2012 fanden am Cospudener See Wettbewerbe im Rudern, Triathlon und im Beachvolleyball statt. Neben dem Zwenkauer, dem Kulkwitzer, Markkleeberger, Strömthaler und Schladitzer See ist der Cospudener wohl der beliebteste der Neuseenlandschaft in dieser Region.

August

Schaulaufen im roten Röckchen

Besonders in den Sommermonaten lädt das Barfußgäßchen zum Flanieren ein, zum geselligen Beisammensein oder um internationale Speisen und Getränke zu genießen. Nachts werden einige Lokale zu Tanzclubs und Diskotheken, wie im Keller des König-Albert-Hauses, wo z.B. im „Spizz-Keller“ oft Jazz-Abende stattfinden.

Der Name dieser vom Markt führenden Gasse geht auf den Franziskanerorden zurück, der im 13. Jahrhundert von Franz von Assisi (Umbrien, Italien) gegründet wurde. Dieser Bettelorden fand in der Chronik erstmals im Jahr 1253 im Zusammenhang mit dem Bau des Franziskanerklosters und der Matthäikirche Erwähnung. Der tägliche Weg der Mönche entlang zum Kloster und der Kirche wurde daher Barfußweg genannt. Die Matthäikirche wurde im Jahre 1501 als Barfüßerkirche neu eingeweiht, fiel jedoch dem Zweiten Weltkrieg zum Opfer.

September

Sommerausklang am Schloss Lützschena

Anfang des Jahres 1822 erwarb der international geachtete Unternehmer Maximilian Speck von Sternburg bei einer Versteigerung das Rittergut von Lützschena. Ihm gelang es, das Rittergut zu einem bedeutenden landwirtschaftlichen Betrieb aufzubauen. Er begründete eine bedeutsame Bildersammlung, die im Schloss den Besuchern offen stand. Die vollständig erhaltene Gemäldesammlung blieb

und ist heute wesentlicher Bestand des Museums für bildende Künste in Leipzig. Im westlichen Teil des Schlossparks von Lützschena nahe dem Schloss befindet sich der Dianatempel des Bauherren Freiherr Maximilian Speck von Sternburg, der bis 1825 im klassizistischen Stil gebaut wurde.

Oktober

Elsterflutbecken im Oktober

Zum Hochwasserschutz bestanden bereits im Jahr 1850 Pläne, ein Wehr im Bereich der Frankfurter Wiesen zu bauen. Doch gab es keine Einigung über die Gestaltungsform. Erst unter dem Eindruck des Jahrhunderthochwassers vom Februar 1909 beschlossen die Leipziger Stadtverordneten 1911 den Bau des Elsterbeckens. Kriegsbedingt konnte dieses erst 1925 fertiggestellt werden. Die malerische Landschaft kann ein achtsamer Spaziergänger im Naturschutzgebiet des Elster- und Pleiße-Auenwaldes erfahren. Im schönsten Herbstlicht sprudelt die Weiße Elster durch die Aue und spiegelt des Himmels Azur.

November

Gerhardscher Pavillon im Clarapark

Leipzig zeichnete sich im 18. und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts durch eine florierende bürgerliche Gartenkultur aus. Ein grüner Ring umgab die Stadt. Um 1830 wurde auch der Pavillon im Gerhardschen Garten im Bereich der heutigen Lessingstraße vom Herzoglich Meiningischen Legationsrat, Kaufmann und Naturwissenschaftler Wilhelm Gerhard beauftragt. Als sein Garten 1908 einer Neubebauung geopfert wurde, war man sich seines kunst- und kulturgeschichtlichen Wertes bewusst und entschied sich für die Bewahrung des Pavillons und dessen Umsetzung in den König-Albert-Park, der heute Teil des Clara-Zetkin-Parks ist.

Dezember

Matschwetter am Neuen Rathaus

Weithin sichtbar und alles überragend ist der hohe Rathausurm, der maßgeblich das Stadtbild von Leipzig prägt, und auch die beiden das Portal schmückenden Türme dahinter. Das Neue Rathaus Leipzig wurde in den Jahren 1899 bis 1905 durch den berühmten Leipziger Architekten Hugo Licht auf dem Gelände der ehemaligen Pleißenburg auf dem historischen Burgplatz erbaut. Einzig erhalten geblieben ist der Turm der Pleißenburg (errichtet um 1566), der mit einer Höhe von ca. 114,7 Metern als höchster Rathausurm Deutschlands gewertet wird. In der Zeit seiner Fertigstellung war das neue Rathaus eines der teuersten Bauten im deutschen Kaiserreich. Ein Schneemann im Bild hält, trotz Tauwetter, noch immer tapfer die Stellung.

Andreas Liebold

- 1966 in Sömmerda (Thüringen) geboren
- 1966 – 1988 10. Klasse Polytechnische Oberschule
Bad Dübén
Ausbildung als Tischler in Eilenburg und
Eisenberg
Ausbildung zum Industriemeister in
Eilenburg und Wiederitzsch
Tätig als Tischler und Industriemeister
im Möbelwerk Eilenburg
- 1988 – 1992 Freischaffender Maler und Grafiker in
Bad Dübén
- 1992 – 1997 Inhaber der Werbefirma New Art Design in Delitzsch
- 1997 – 2003 Atelier im Barockschloss Hohenprießnitz
- 2003 – 2023 Inhaber von Atelier & Galerie Liebold in Leipzig
- 1988 – 2023 Studienreisen nach Russland, Irland, Frankreich, Niederlande, Italien, Kroatien,
Österreich und Asien
- 1988 – 2023 52 Personalausstellungen und 13 Gruppenausstellungen
- Seit 2018 Kooperation mit der Galerie KunstLandschaft



Leipzig – Stadt im Grünen

Leipzig als geschäftige alte Handelsstadt und weltgewandte Metropole, Messestadt, Verkehrsknoten und Treffpunkt der Nationen hat inzwischen mit 624.000 Einwohnern Dresdens Zahl überholt. Wer in einer Großstadt wohnt, fährt gern ins Grüne, sucht Weiträumigkeit, Ruhe, Besinnung und Abwechslung. Diese Edition macht auf Naherholungsorte aufmerksam, die Andreas Liebold bevorzugt zu Naturstudien heranzieht. Viele seiner Bilder entstanden in der Pleinairmalerei und zeichnen sich deshalb durch Intimität und eine warme, lichtvolle Atmosphäre aus. Über seinen Erfahrungsreichtum ist seine künstlerische Handschrift für viele unverkennbar geworden.

Nach den „Leipziger Stadtimpressionen“ (2018/2022), den Editionen zu Halle und Leipzig (2019/2021) und dem Tischkalender 2023 „Leipzig und seine Gewässer“ setzt dieser die Reihe fort. Zu den hier vorgestellten Bildern sind dem Kalender geschichtliche Informationen angehängt.

© Galerie**Verlag** Mitteldeutschland · 2023
Sternstraße 8 · 06108 Halle (Saale)
Telefon 0345 6857106
ag.g@galerieverlag-mitteldeutschland.de
www.galerieverlag-mitteldeutschland.de



fineART-Edition · Serie 47/2024 · limitierte Auflage von 300 · Leipzig – Stadt im Grünen